

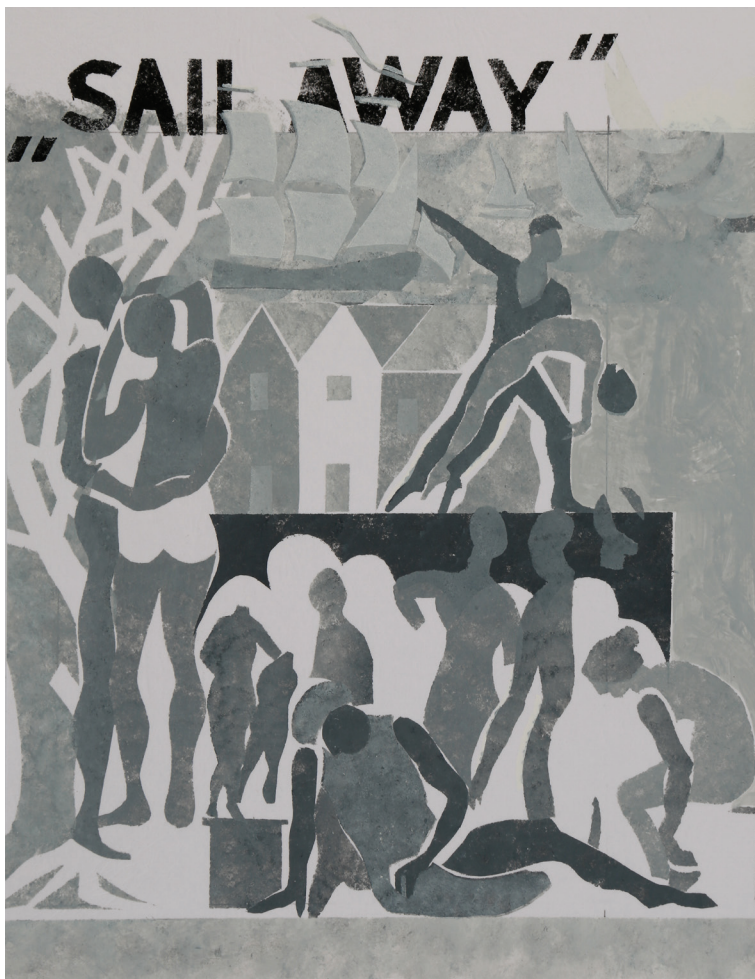
Inna Zagrajewski

SAIL AWAY

Drei Poems über die Liebe zum Meer, Tanz,
zu Land und Skulpturen



München – Dingolfing 2014



* wir segeln davon

Inhaltsverzeichnis

SAIL AWAY	3
-----------------	---

WAS MACHT DIE LIEBE

Die kurzen Abenteuer oder Phantasien vom griechischen Museum	32
---	----

LEIDENSCHAFTEN ÜBER DEN KALTEN HERBST

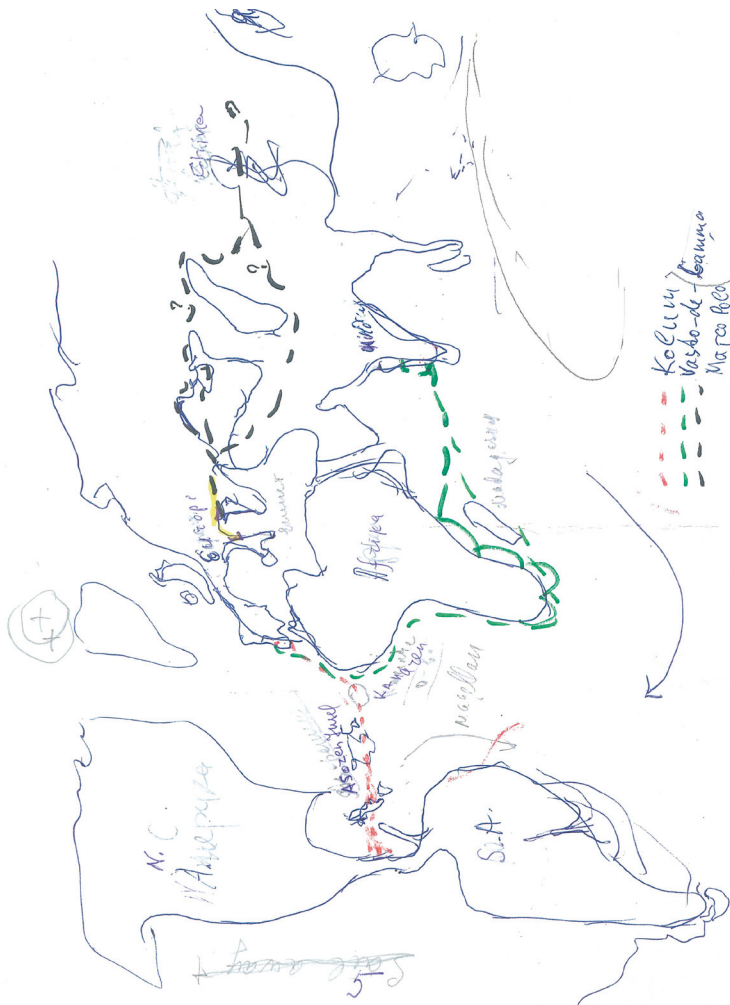
zwischen Irland und Deutschland	52
---------------------------------------	----

Alle Bilder von Helmut Strix

Eintritt:

- Kolumbus ist ein echter Held! Er hat das Land geöffnet, das auf der Karte nicht existiert.
- Dann werden wir es auf die Karte zeichnen. (nimmt Bleistift)
Und wie heißt es?

(Dialoge)



Abschweifung über das Meer.

Bezeichnete Muster, unendliche Wege.
Nicht "einfach Meer", sondern - "der Ozean"

Du, schau, wie wunderbar sind die Konturen,
die gleich auf ihm ohne Hand jemand malt.
Ja, du Ozean bist den Meeren stärker,
du kannst bis zum Himmel Spritze wegwerfen.
Woher - sage mir
dass auf immer zu wirkend,
findest du Mühe und so viele Kräfte?

Nur die alten Felsen....sie alles verstehen
in der unterbrochenen Atmung der Wellen.
Denn sie sind ihr Kind
Es kann nicht ruhig stehen,
es muss unbedingt immer spielend sich bewegen.

Und Ozean atmet mit der vollen Brust.
So atmen die Leute
Die froh sind und jung.
Der Ozean - wild
er macht, was er will.....

(Auf der Vorbühne - es erscheint der Meeresgeist)

Geist: Ich bin der Geist des Meeres.....
Als Jesus Christus geboren ist, ist ein Planet gefallen. Er ist
ringsherum der Sonne geflogen. Wie ich, er hat den Schwanz,
der leuchtet. Es hieß Planet von Hallei. Nur kleine Stückchen
von ihr erreichen die Erde und sie begann zu leuchten. Aber-
bald fängt Sonnenfinsternis - und wir sehen überhaupt nichts.....
Sogar wenn Planeten mit dem Schwanz vorn fliegen wird.

(läuft weg)

Erzähler: Ein bisschen Geschichte... Der Spanier oder Italiener Kolumbus wollte ringsherum der Erde nach Indien fahren.
Aleksaner Makedonsky hat etwas Ähnliches schon gemacht - vor 200-hundert Jahren vor Kolumbus.
Nächste Reise von Marco Polo, er kam bis nach China...fast bis zu Indien.

"Nein, im Wasser ist besser" - hat Kolumbus gesagt..
Er probierte es viele male, und ging zurück. Der Sturm...
Er war in Kuba, Haiti, er kam zwischen von heutigen Amerika Norden und Süden...
Fast bis zu Mexiko...Aber er fuhr bis nach Indien.
Wasko- da Gama fuhr auch nach Indien...Aber von anderer Seite...Es war schon traditioneller Weg, er hat Afrika gebogen
Er hat gerade " Kap der guten Hoffnung" geöffnet. Er war Portugiese.

(Stimme aus dem Saal) Amerigo Wesputschy?

Erzähler: Amerigo Wesputschy ...Er hat nur gesagt:„Diese neuen Länder sind kein Indien.“ Und gib diesem Land seinen Namen.
Aber es war erst viel später.... Dabei war Amerigo Wesputschy kein Sailer, er war hauptsächlich Verkäufer...Händler...So ist.

(Stimme aus dem Saal) Denn Magellen?

Erzähler: Oh, Magellen... Es war noch später. Magellen ging auf Kolumbus Weg, aber er ist schon entlang Amerkia gefahren. Das ist historische Urkunde.

Kolmbus vier Fahrten: 1492 – 1493, 1493 – 1496,
1498 – 1502, 1504 1506

Wasko la Gamma: 1497 – 1499, 1502 – 1503
Gestorben 1524

Marco Polo: 1260 – 1298
Gestorben 1327

Megellan: 1519
Gestorben 1521

James Cook: 1728 – 1779
Gestorben 1779

Teil 1 "Anfang der Wege"

Zimmer im Kolumbus Haus.

Kolumbus

(zeichnet Karte)

Naja, da sind die, Ozeane.....

Die Sonne.... und Nebel.....

(es erscheint der Meeresgeist)

Geist Kennst Du Geschichte über das Meer?

Das Meer - unendliche Weite - sind immer lebendig, immer Geheimnis...

Aber alles es ist unerreichbar für den Mensch. Dein Indien.....Sie ist deine Phantasie...

Legende...Legende...Wie die Geschichte über Lissabon:

„Lissabon steht auf sieben Hügeln der Erde“...Im Grund liegt Geschichte über sieben Schlangen Kurven...Über Nympha Kalypso...die in Schlange sich verwandelt hat, weil sie der Geistern Befehl untreu war - Odysseus geliebt hat.

Kolumbus: Die Karte ist der Lebensmittel um die Welt zu studieren.
(betrachtet die Karte) Dort ist sie. Indien...Wenn ich durch die Meere fahren werde, erreiche ich sie...

Erzähler. Das ist er Kolumbus. Er ist von Italien gefahren oder - aus Spanien. Man sagt auch aus Portugal. Jetzt kämpfen alle über ihn. Was ist er? Die meisten sagen aus Portugal. Er lebte bei Königin Isabella. Und nach 4 mal hat er jetzt noch einen Versuch nach Indien zu fahren....

Kolumbus: ...Die Unerreichbarkeit...

Unerreichbarkeit...Unerreichbarkeit
Voller Wunsch , auch voll von Träumen
Was erwartet uns dort?
Es ist unbekannt.
Nur zu erreichen was wir wollen...
Wir müssen, wenn wir wollen!

(Es erklingt Musik vom berühmten englischen Lied "Sail away")

Erzähler:

(in den Saal) Kennt Ihr? Gesang von den Leuten mit freiem Geist?

Sie fliegen durch Himmel und Wolken.....
Wohin – sie wollen.....
nur im Meer zu fahren
Auf dem Weg
unter den Worten:
"Fly away"

Das Lied "Fly away"

If you're drifted amply Ocean
With no wind to fill your sail,
The future, ...your horizon.
It's like searching for the holy glad.
You feel there's no tomorrow
you look in the water below

it's only your reflection
and you still got no place to go,
the time will show
when - i don't know
sail away tomorrow,
sailing far away (+)

Auf deutsch:

Wenn du im unendlichen Ozean schwimmst
und es füllt sich nicht Segel mit dem frischen
Wind,
fühlst Du, das du keine Zukunft mehr hast...,
siehst du im Meerspiegel nur dein Gesicht.
Du hast keinen Weg, keine Ziele, leider...
Nur zu warten, einfach geduldig bleiben.
Die Zeit zeigt dir was.....
Aber wann - wer weiß?

Refrain:

Und deshalb fahr' Morgen!
Auf eigenem Weg!
"Sail away - tomorrow,
sail far away"

- Kolumbus: Ich bin neue Odysseus. Die Rose der Winden plus die Weltkarte.
Auch Gottesmutter erschien vor mir und sagte, wohin ich fahren soll.
- Erzähler: Kolumbus, ja wie Wasko da Gamo fuhr auch nach Indien. Nur sein Journal von seinem Schiff ist bis jetzt geheimnisvoll. Er hat danach geschrieben: „Es wäre Glück für uns, bis um vier Uhr lebendig zu bleiben. Dann werden die Leute um uns beten.“
Sie haben große Hand als Skulptur gemacht. „Es wird die Hand Gottes.“ Die hilft allen, die im Meer sind. Man sagt Portugiesen waren die erste, die die Angst vor dem Meer besiegt haben. Diese Überwindung hat ihnen das Meer geöffnet.

Kolumbus: Jetzt ich fahre...wie Wasko da Gama aber nach Westen auf Meer. Das ist in Realität auf Meer zufahren. Und es drehte hier nämlich um die Erde. Ich fahre gerade unter Gestirn - Die Zwillinge...Die Ebbe... die Flut...unter dem Mond. Es kann sein, ist der Mond ein Teil von der Erde...Er hat auch die Rinden und den Kern....

Erzähler: Kolumbus ist schon nach Ägypten gefahren, Spanien, danach Schottland und jetzt Indien!
Nach Indien, Afrika abbiegend. Es war schon ein bekannter Weg - 15 Jahrhundert Wasko de Gama hatte ihn nämlich gemacht. Es war gewöhnlicher Weg - Handelsweg für Tee, Kaffee, Pfeffer...Viele Meerleute fuhren früher auf diesem Weg. Und plötzlich Kopernik! Er hat eröffnet, das die Erde rund ist... In 16. Jahrhundert glaubte Niemand das die Erde doch rund ist, und wie groß...niemand wusste... „Dann - logisch: wir fahren nach Indien- aber geradeaus“, sagte Kolumbus.
Dann hat Kolumbus Geld gesammelt. Er hat die Erlaubnis der Königin bekommen.
Er berechnet jetzt genau die Winde(er braucht den Fahrwind, günstigen Wind)...und so. Im Kadis 3 Schiffe!

Also - in dem Hafen stehen drei Schiffe.
Gewöhnliche Schiffe mit langem Schiffschnabel.
Der Segel mit seinem geraden, scharfen Stöcken.
Zieht sich in den Himmel.
Die Maste sind so hoch wie ein Traum!

Und die Leute schauten und sie wussten nicht, was dort ist, auf der anderen Seite von Erde...

Oh, wie schön war der Anfang des Wegs.! Das Meer, blauer Himmel....
Und plötzlich schon in einer Woche Donner! Blitz!

(Beleuchtung wechselt)

Die heißen Quellen springen heraus! Sturm!

Stimme 1. Oh Gott, jetzt werden wir ins Meer fließen!!!

Stimme 2. Wir fahren im Boot! Oh das ist Glück!!!

Geist: Das Lied über das Meer!

Chor: (singt) Oh, Meer Ode
Es gibt nichts schöner,
und blaue, blaue, blaue Farbe!
Besser gibt's keine!

Oh, große Kraft von der Erde,
behandelte Kraft!
Oh Regen aus Sternen,
so schön, so macht!!

(Es wird dunkel und Blitze rundherum)

Geist: Das sind Asteroide... Planeten Featon ist zerbrochen... Ihre
Reste fliegen in Richtung Erde...

Chor: Oh Meer, Oh Meer;
oh die Meeresstrahlen:
so deutlich, lebendig-
Sogar ich will weinen...

Ihr seid wie Vögel
mit Ihren zwei Flügeln!

Refrain
Echter Wellen Wand,
Aus Sonne, aus Wind aus Vögel Flug...
,s ist der Meer Flut!

- Kolumbus: Blau... Hell blaue Farbe... Das ist der Weg in andere Welt. unter dem Himmel...
Als Teil vom Kosmos... so weit von Valencia, Sevilla...
- Erzähler: Er träumte über spanische Städte, z.B. sein blaues Valencia. Vorstellt er sie in Frauengestalt: groß, ziemlich dick, fest...
Korpulent und mollig. Sie sprach mit ihm, redete, hat versprochen--- angeboten hatte....
Und danach wachte er auf und sie verschwand...
- Kolumbus (erinnert) Sie, Paola war auch hellhaarig.... in blauem Kleid.....
Es war neuer Sturm
- Stimme: (ängstlich) Das Schiff biegt sich... eine Sekunde... halbe Sekunde...
- Erzähler: Das Meer verändert den Menschen....
Es war gewöhnlicher Sturm, aber Leute hatten Angst..... Dann erschien Sie...Mädchen Paola... Es war nicht weit von Azorischen Inseln.

(Wie eine Erinnerung erscheint Sie)

- Kolumbus: Es gibt ein Kurzwort: „Nimm keine Frau zum Schiff, wie ein Ochs aus den weiten Ländern“.
- Sie: Nein... Ich bin von hier. Ich bin von deinem Schiff....
- Kolumbus: Es kommt in den Kopf ein dummes Lied:

Blick, Blick, Blick.
Blicke spielen auf Wellen
Licht, Licht, Licht, Licht,
nichts zu sehen,
nichts zu sehen.

Schau hinter- ich sehe nicht,
Wegen Blick, Blick, Blick.....

Oder....

Es fährt ein Schifflein nach Westen, nach Osten
Dort sitzen viele Sailer-
Ein anderer Grösser
Sie alle- gute Sailer,
was ist für sie der Sturm
Mann soll nur lebendig bleiben,
gehend durch Wogen Tor.....

(An Sie:) Du siehst wie stark der Sturm ist...

Sie: Egal...

Erzähler: Wie Nymphe Kallipso bei Odiseuss... Sie war immer
lustig.

Obwohl...

Nur der Rausch der Wogen
Nur der Plastik- Nymphen Tanz
keine Stille, kein stoppen-
nur zu bewegen bis zum Glanz!

Und danach ist sie verschwunden...

...Es kam später dieser „Strand der Weinen“. Er hat zwei
Farben – grün - Farbe der Hoffnung und rot - Farbe von
fließendem Blut.

Kolumbus: Wir haben dort die Kerzen aufgestellt, auf dem
Gummykerzenstand, Auf die Erinnerung an die, die im
Meer gestorben sind. oder wurde getötet von ihm....
Ozean ist auch lebendiges Wesen. Es war vor einem
Jahr...

(es wird heller)

Stimme: Wir blieben lebendig, Gott sei Dank...

Kolumbus Ja, wir sind fast gelandet. Jetzt sind wir in den Kanaren...
(nimmt Karte)

(Es erschien "Maria", Schiff von Kolumbus)

La Palma, Kanarische Inseln... ich sehe Kirche...
Virgen de Las Nieves ...1 495....

(erinnert) Ja, sie kam durch die Wellen und ging weg. Einer nach
andere rollten die Wellen...
Längst schon war es, vergessen aber ich nichts...

(schaut nach vorne) Oh, wie viele Segel...

(liest vor) Weiße, weiße Segelboote,
mit den goldenen- weißen Decken.
und die Welle, Welle, Welle,
Die auf Sand von oben fallen.
Und ein Bändchen – Schwäne Flug:
Schwäne fliegen über Flut.

und was weiter - ich habe vergessen, irgendwie so:

Ein großes Gestirn,
aus den unbekannten Sternen....
Es ist schon August,
der die Sterne weckt.
Wie Regen vom Himmel,
von seiner Fern'.
Ich sehe sie sind doppelt,
nein 3-mal mehr.

Sie fallen beleuchtend,
sie reifen, wachsend...
Sagt in diesem Fall:
"Dein Wunsch sag mal!"

Der Wunsch: „Lebendig zu bleiben“. Er ist jetzt erreichbar. Aber ein Wunsch ist nicht erreichbar... wenn Sie lebendig wäre...

Erzähler: Es war...(Pause) irgendwo zwischen
Provinz Las Palmas... Afrika... Spanien... Portugal und
Indien...
Alle sind zusammen - Arhipelag... Nächster Ort ist
Lanzarote...

Oh wie viele Asche.....Asche....
Von Vulkanen schwarz Erde,
und der Krater, tausend Meter.
Mit den Kakteen gehobene Hände
in Hügeln Grandkanarien Kontinenten

Und Pinien... Pinien...

Man sagt, es war einmal: als Marie hinter diesen Pinien gegangen ist,
Sie stand hinter diesem Mast... Mast des Schiffes..Es war genau am
8. September.

(In den Saal) Kennen Sie diese Geschichte und Platz? Jetzt steht dort
die Säule...
Es war in Lanzarote, dort in der Zeit des Karnevalos in
La Palma, schon in fast Afrika. Dann war Wasko de Gama
überrascht, das die Erde rund ist.

Kolumbus: Irgendwo im Ozean gibt es "Teufel-Insel" Er nämlich hat
Ozean geschaffen. Noch eine Legende.
Es war dabei nur der Wind, die Sonne und der Kosmos.
Und seine geheimnisvolle Erdleute . Sie machen
Experiment über Menschen. Das Kreuz ist ihr Symbol.

Jemand hat die Wellen geschafft,
Jemand hat Ihre Kräfte gemacht....

(schaut nach oben) ...Mars- Planet des Kriegs. Das bedeutet.....

Geist: Sturm weg...Das Meer ist ruhig

Nur... das Windlein, das leichte Windlein...
Wenn Wasser daneben ist,
weht er immer... dabei
Und Wellen sind alle Fälle,
wie immer die Welle,
Sie rollen zum Strand-
Und keine Wunde, keine Riesen auf dem Sand.

Du zauberische Ebbe,
du gibst uns schönes Leben!.

Kolumbus: Auf dem Meer jetzt sogar die Zeit steht, auf einem Platz.
Solche Stille- ist dankbar von den Sternen.....

(Es fällt ein Fischchen)

Fische - wie Roboter, wie Tropfen von Unwetter-
wie Mücken... in Wasser...(schaut unten) Tonsteine.
Es kann sogar etwas uraltes zu studieren... Auf Ton-
Steinstücke.

Ruhe... Und schaut sich die Sonne im ruhig liegendem
Wasser...

Als ob er träumt mir diese Natur.

Aber wir sind wirklich gefahren, gelandet.... Die Bäume-
die Würze- oben nach der Flut.

Ich bin auf der festen Erde, aber ich drehe mich nach der
Erde ringsherum. Was wartet auf mich?

(erinnert)
wieder

Sie ist im letzten Sturm versunken. Wir haben damals
viele verloren... vermisst...

Nur ein Zettel: „Auf Wiedersehen... Deine Paula“
Jetzt ist doch die Stille.

(Pause)

Ja, Meer, Du fährst - nicht fährst.

Du gehst - nicht gehst.

Du schwimmst- nicht schwimmst

Kein Wind. Ich erinnere mich an spanische Hügel, als ich auf die Meerwelle sehe.

Und Kirche alle Geistigen von Barcelona.

So wird die Welt enger ... und danach sie versteckt sich, verschwindet aus den Augen wie selbe voller Muster Städte.

Sogar Kirche aus Knochen und Schädeln statt Steinen...

Ja, ja ,es war so gebaut.

An diesem Ort kann man Achtfäßer zu fangen. In große Kanne legt man das Futter.

Der Achtfäßer schwimmt rein, frisst es . Danach wird er dick und entzündet sich. So bleibt er in der Kanne.

(Von oben wieder fällt ein Fischlein.)

Oh, du blaues Fischchen,
die rosen Flossen!

(Betrachtet) So interessant sind seine Sauger, sie sind wie die Blume. Und er selbst ist auch wie große Blume.... Ja, hier blühen sogar die Steine.Oh genau wie in Spanien-weißer Weg! Sandweg- aber weiß. (Schaut zum Himmel)
Die Sonne geht unter. Hier ist auch Sonnenuntergang-echte Zauberei. (schaut) Der Große Delphin, er schwimmt daneben. Er interessiert. Man sagt die Voraussetzungen: der Sinn erschien viel früher bei den Meeren unkreuzlichen Tieren, zuerst bei Muscheln, danach bei den Fischen.

(schaut in die Ferne)

Das Meer... Entweder fast schwarz oder ganz, ganz blau...

Ich lebe durch dich - du Meer!
Ich möchte schauen wie Boote auf dir schwimmen.
Und zu hören, wie schreien der Vögle Schwärme.
Zu beobachten, wie Fisch in stillen Wasser sich bewegt.
Wie die Palme auf den Stränden wächst..

Erzähler: ...Bald fahren wir wieder...
(unerwartet) Wir segeln doch- Auf wiedersehen, Kanaren

"Sail away"!

Die Boote lass stehen,
Wir fahren vorbei
und wir bleiben allein
zwischen Ozean Wellen.

Im Hintergrund das Lied „sail away.“

(Und immer, immer weiter klingt das Lied)

Teil 2

„Immer weiter“

Kolumbus: Irgendwo dort nicht weit von hier habe ich meine Herzbraut gefunden. Ihr Zettel ist bei mir " Deine Paula"

Erzähler: Sie war verliebt in Kolumbus, wie Nymphe Kallipo in Odysseus....und ist hinterher geschwommen um im Schiff zu fahren.

(Auf Vorbühne)

Sie: Der Riese auf der Sonne!

Er: Quatsch! Schau, Liebe: ..Mars... roter Planet erzeugt den Weg. Aber ich fahre . -wohin? es ist nicht klar.

Sie: (lacht) Du bist wie Efeu, kletternde Pflanze... Du wehst mich um, um mich später zu vernichten. Sag mir deinen Wunsch.

Er(lustig): Mein Wunsch- die Ente schießen, danach drücken auf den Stock, um alle gebraten waren.....Dann werden alle satt...

(an Sie) Schau nach oben. Die Möwen, wie viele - hinterm Schiff!

Sie Genau so folge ich Dir (singt)

Durch Wellen und Nebel
Durch Himmel und Meer

(Der Nebel wird mehr und mehr)

Erzähler: Sie sang, denn er erinnerte, wie er Sie beim ersten mal gesehen hat.....

Ihre Auge,
Dunkle, geschlitzte,
Die schneeweißen Zähne,
Und leise Lächeln,
Er wollte weggehen,
Aber er blieb stehen.

Und danach verschwindet Sie...

Kolumbus Verschwinde nicht im Nebel!
(umarmt sie)

(schaut ringsherum)

Ich werde ein Dichter sein, wenn ich so viel Freiheit
sehe. Seit meiner Kindheit.
Ich träumte immer über Schwimmen. Sogar im Winter,
wenn Schnee fiel.
Ich dachte, dass es Schnee Segel war.

Erzähler: ...Seine nächste Kreuzfahrt war noch viel schwerer.
Obwohl alle sangen immer.

Unser Atlantik
Du bist so reich,
Du bist für uns
gar nicht so leicht.
Wir sind gekommen-
Du wirst unser sein

Refrain

Akweduk, Akweduk
Vögel Schwärme
Goldner Schmuck!

Und plötzlich Erdbeben! Nicht weit vom Strand....

(kreuzt sich) Gottes Mutter, du Stern verschöne!

(liest vor)

Der Ozean...

Er schickt nur Wogen, man sieht kein Stein,
Und über ihm nur der weiße Schaum
Er brüllt, er tobt, du kannst nicht nah sein,
Es kracht etwas, als ob er kocht auch.

Er dreht ohne Ende, kein Stopp kein Rast
Zum ersten mal sehe ich ihn so böse,
In Schaum Blasen mit schimpfendem Wass'r.
Was wird er mir sagen.
Mir, seinem Gast?

Wie alte Leute gesagt haben: "Es ist besser auf schlechtem Weg zu fahren, als auf dem Meer zu schwimmen, sogar mit gutem Schiff."

Wasko de Gama einmal schrieb: "Wie könnten wir lebendig bis zum Morgen bleiben? Dann werden sie für uns beten." Er schrieb über Leute auf dem Strand. Nämlich er hat angeboten: "Lass uns Skulptur machen, die Hand." Das wird die Hand von Gott. Sie festigt die, die ins Meer fahren."

...Und es war wieder Sturm. Oh- es war sehr starker Sturm...

Die Töchter des Meeres (singen.)

Die Erde bewegt,
Hat leis' Himmel sich gehoben
je rechts, je links
Voll verschiedener Farbe...

Durch den Kopf dreht sich die Erd',
und es ist unmöglich sie zu retten,
es bleibt nichts in der Welt mehr-
nur zu beten.

Eine Stimme (Ängstlich)	Als die Erde bewegte sich, bis zu den Wolken sich gehoben... hat, Dann links erscheint ... etwas rote...sieh-von oben . Asteroitden oder Walkirien...
Kolumbus (an Stimme)	Bleiben Sie ruhig! Walkirien sind die Mythen athletische Reiterinnen... Sie jagen über das Meer wie über ein Kriegsfeld... Sie sammeln die Krieger...Sie heben die toten Helden...(leise). Nur sie...hat man nicht gefunden...
Ihre Stimme:	Ich bin bei dir... ich bin doch vom Meer eine Nympe..... Ich habe keine Angst...
Erzähler:	...Dann alles war gemischt- gestern und heute.....
Kolumbus: (über Sie)	Obwohl es war alles gemischt gestern und heute.... ich fühl, ich seh Dich... Du warst so ruhig Du warst so freundlich!
Erzähler:	Paula..Echte weibliche Mentalität... Wie Walkirien... selbst erscheinen- selbst verschwinden...Aber vor echten Helden Sailer sind sie - nichts. Ich sehe - dort wo sie über Wellen, weichen aus, danach fliegen, fliegen! Danach entzündeten sie wie die Kerzen. Wie Kerzen entzünden und löschen.

(Es erklingt erregte Melodie und plötzlich bremst)

...Und wieder... Die echte Stille...Und nur das Meer blaues Licht.

Das Lied

Nur ein Meer, blauer Licht
Keiner Leut' Stimme, nur ein Lied
"Meer, Meer,
die Sterne, die Sailer
sind immer zusammen"

Refrain

Wenera, Venus, Morgenstern
Oh wie schön ist Planeten Parade in der
Fern'!

Und sie fuhren wieder... es dauerte nicht einen Monat Sie fuhren
ohne Ende Tag und Nacht...Nochmal Sturm und wieder Sturm...
kein Strand...und oft kein Essen... kein Wasser... fast kein
Leben...ringsherum nur Meer und Ozean.

Stimmen	Wo ist Gold aus Mississippi?
(Böse)	Silber - aus Peru?
	Der Fest über Welt Öffnung?
	Nur die Meerwellen sind ringsherum.

Kolumbus: Jetzt lebe ich ohne Kräfte, ihr könnt mich töten.
(schlägt die Augen, als schläft, danach leise)

Das Weltall wird dafür breiter...,breiter.....

(ringsherum die kleinen Lichter)

Chor:	Das Gold! Das Gold!
	Fantasie wurde Realität!
	Oh Gott, Oh Gott,

Kolumbus	Die Lichtkäfer, nur Lichtkäfer
	Ihren Bäuchlein ...sie hellen!
	Sie hellen, sie fliegen
	in schönen Mistral,

Du der Wind, der Zauberer.
Bring uns zum Strand!

Ich drehe mich wie die Erde der Sonne ringsherum. Ich bin- wie die Erde!(schaut vorne) Aber oh Wunder! Wir landen doch.

Oh Wunder die Ode!
Es gibt keinen schöner,
oh die gelbe Farbe,
oh gelbe, oh gelbe vor meinen Augen,

Ja, Die Sailer- und Sterne.... Sie sind immer zusammen...
Wenera, Venus...Morgenstern... Oh, es ist doch schon Parade
von Planeten.
Venus...Erde... Jupiter... Sie haben in einer Linie gestanden.
Es wird bald der Strand!

Chor von Matrosen: Wohin fahren wir?

Kolumbus Liebt den Weg! Regenbogen hebt sich auf. Er beschreibt
den Weg für die Erde und für uns.
Im Himmel ist Venus. Es bedeutet die Liebe und
Hoffnung.

Erzähler: Die Sonne hob sich oben und ging weg nach unten.....
Aber er fuhr und fuhr und.... Die Erde neckten ihn...

Kolumbus:
(plötzlich) Der Fluß: Die Muscheln von dort, wo nicht so tief ist!
Nein wir brauchen keine Brücke, wir fahren gerade auf
den Fluß. Er hat Tiefe hundert Meter. Ich kann die Länge
von allen Flüssen sagen. Donau. Rhein, Valencia...Das
war Europa.Und Form von jedem Fluß ist bekannt. Sonst
hier? Bei Muslemen ist verboten die Welt zu malen...
Aber wenn das jemand Große macht, dann darf er
(lacht)

(kniert sich) hier ist das Wasser weggegangen aus der Erde

Es blieben nur Stein und Sand. und wie goldene
Fischlein Spuren. Und oben bunter Vögel Schwarm.
Aber wohin soll ich weiter gehen? Mein Sekstant.. mein
Kompass du bestimmst Breite und Länge...

...Schwarz-weiß Weg... Basalt,.. der Kalk und kein
Wasser. Wahrscheinlich verkauft man es in Kannen..Und
Wind Sirokko trägt den Stein. Ich bin da. Ich bin Ozean
durchgekreuzt. Ich bin in Land!

(Nach der Pause)

Mein Ziel ist fast erreicht!
Die Anderen... Sie sind jetzt in den Hölle, sie suchen
Gold.

(schaut ringsum) Drachen, Baum...Tibet, Peru, Asorski Inseln Syntra....
Oh, diesen Tier- Stein... ich kenne diese Geschichte .
Vor tausend Jahr lebten hier wilde verschiedene Tiere....
Aber ging nach unten Eis von diesen Bergen
Der Gott hat allen Tieren über ihn vorher gesagt, sie sind
weg gelaufen
Aber eine Bärin hat nicht gehorcht und blieb hier. Sie hat
sich in einen Stein verwandelt.
(schaut weiter) ...Noch eine Figur. Es ist echtes Symbol Geografischer
Öffnungen...Und ringsumher- die Geister- "Geister der
Abenteurer" Wie schön und fest ist diese Figur:
...„Finger von dem Fuß"... Noch ein interessantes
Denkmal mit - grünen Augen -
- „Meer-Stern.“... Und ringsherum Korallenriffe.....Das
echte Tier der Meere...
„Das Meer Rochen mit langen Schwanz, winkt mit seinen
Flossen, genau wie die Welle, sanft und weich.“

(schaut) Auch interessant ... diese Blume heißt "halbtägliches",
andere Art- „fressender“?
Sie wächst sehr schnell. Sie wacht auf am Morgen und
mit Dunkel macht sie zu. sie blüht ohne Blätter.

Oh,...Wie Lilien im Himmel- Magnolien in dieser Zeit...
...Jetzt Aloe.... Er blüht als rot...

(In den Saal) Nein, Aloe Vera...der blüht gelb,

Und die Vögel hier...
- keine Möwe,keine Taube, nur die ungewöhnliche Vögel
... mit grün glänzenden Hals.....

Und Segel... Segel... wieder Segel...

Als ob die Vögel fliegen -
Nur eine Richtung, eine Richtung...

Und wir fahren auch vom Hafen...
Aber wohin? Das ist noch Frage!

(Pause)

Erzähler: Er malte immer Kreuze- als Zeichen der Rückkehr... Sie
war dann dabei ...

(Auf der Vorbühne Sie und Er)

Er: Spanisch, Obrigado –„Sie“, obligadu-„ Er“, „Aschüde“
bedeutet „Hilfe“ Das ist Stadt Funscha
Ihre Blüte Zeit – März. Am wichtigsten hier ist Arbeit.
Siehst du dieses Denkmal?
Das ist Arbeiter. Er hat die Flügel und Schlangen. (lustig)
Schlangen heißen hier „ Schwiegermutter“.
...Und Raben... den heiligen Winzent haben immer
Raben begleitet. (macht Gesicht zu)
Oh, afrikanischer Wind...

(Es fällt wieder ein Fisch von oben)

Thunfisch... Er ist rot, aber ...wenn er in fremden
Händen ist, wird er ganz schwarz.

(Schaut vorne) Ich sehe Bächlein, frische Bächlein, das ist der Schlüssel
in den Ozean, in die Unterwelt.(Leise)

Bei mir ist kein Suchen nach Gold, sondern suche nach
Leben!

Sie: Nimm Saphir, er behandelt die Wunde....und bringt Ruhe.

Er: ... Auch kosmischer Abfall... Magma Vulkanerde. Wir
nähern uns zum nächsten Land...

Erzähler: Strände vom Ozean...Hier ist Flut- Ebbe alle 6
Stunden..... Und Wasserfälle, enge, lange, als ob Sie
Berge schneiden... Ja, Basalt- Insel.... Magma ist von
Berg weggeworfen. Und so es erschien die nächste Insel.

Kolumus: Die Einsamkeit zwischen Ode und Meer ist mein Leben.
Ich bin wie Uliss in dem Meer geschwommen
Und Mädchen, bezauberndes Mädchen getroffen.
Ihre Seele rett Gott! Ich erinnere mich immer an sie:

Sie kämmt die Haare ohne Kamm
Wenn ihre Wangen, genau wie die Augen
Ganz grau werden.
Alles ging weg im grauen Nebel
Nur das Glänzende nahm die Venus ins Heim.
Sehr gefielen der Zarin der Liebe,
Die Perlen, Tränchen...
Die von den Augenwimpern fielen.

(in den Saal) Wo ist sie jetzt? Einfach ist sie in einem Sturm
verschwunden?
Verschwunden....Wie andere Nymphen.....am Rande des
Abgrunds...
In Spitzen der Welle, im Schaum des Meeres...
Ich glaube an Gott, kein Atheist,... Überhaupt es gibt
keine Atheisten

Das ist nur Schutz.... Es ist wichtig, wenn ist ringsherum
das Meer, ohne Schutz zu bleiben.

Erzähler: Der Schmetterling fliegt... Große....

(in den Saal)

Lacht! „Lachen“ ist Schmetterling!

Apropo, danach war Filippa, seine Frau, Tochter vom
Kapitan aus Lissabon.

(schaut ringsherum)

Wie schön ist ringsherum!

Oh, echte Wunder... Ist diese... Lila Magnolie!...

...Und danach wieder Fahren ... Und wieder... Und
wieder...

Geist: Noch ein bisschen Geduld... Dort ist die Große Erde!....

Erzähler: Also: Kolumbus 1550 danach

(schreibt) Magellan 1600

Kaptian Kuk – 1700...

So war der „Traum der Menschen“ realisiert. Das ist die
Wahrheit. Neue Namen... Neue Natur, Berge – z. B.
Kollidieren. Aber alles dieses ist später geöffnet.
Ja, Kolumbus hat Unerreichbares geschaffen. Er ist
gefahren, einfach gefahren. Mit einem Kompass, genau
nach Westen aus Spanien. Er fuhr. Das Essen begann zu
stinken. Und nichts andere - nur Ozean.....
Plötzlich unbekanntes Land! Er hat vier mal entschieden
das er Indien erreicht hat.

Nein, Er fuhr viele Monate- und wieder ein Schrei: „Die Erde“

Ja, er hat Gold gefunden- Neue Erde hat auf die Karte gezeichnet.....Aber es war nur Insel... Sogar San-Domingo. Man sagt noch, nämlich hier hat er Paula gefunden. Sie kam zu ihm mit anderen wilden „Leuten.“

„Indianisch“. Weiter fuhren sie zusammen und dann...ist sie verschwunden...Denn Meer Geist sagte ihm immer: „Fahr weiter, weiter gibt es noch echtes großes Land!“

Finale „Dialoge“

- Es war kein Indien, nein... Warum dann waren diese Qualen?
Wozu? Es war Fehler, aber großer Fehler.
- Nein, kein Fehler- sondern Kenntnisse über die Welt
-
- Nach Kolumbus fuhr Magallen der Welt ringsherum, Kolumbus ist Bränd. Man sollte ihn benutzen für Kommerzielle
-
- Nein. Kein Kommerz -gespräch. Er hat neuen Kontinent geöffnet!
Nämlich – Amerika- aber mit anderem Name. Aber es ist egal. Es bedeute, das er wie die Rose von Jericho lebt., keinen Tod kennt.

Stimme(singt)

Erreiche, erreiche, erreiche
Schaffe – und ohne Ende.
Öffne die neuen Orte
Und auch die neue Länder!

Ob neue Welt, neues Buch – egal
Du bist auf immer jung
Und dein Freund ist – dein Geist
Er bringt dir Kraft und Spass,
um zu erreichen was!

Chor

Kolumbus, bleib lustig
Bleib immer als Junge.
Wie Jerichon Blume
Sei noch jünger,
als Jerichon Blume!

Stimme

Es ist Egal, ob dein Gesicht
Ist heut gar nicht so jung,
bleibt auf immer dein Gestalt
So frisch und voll der Lust.

Refrain

Chor

Trotz alledem bleib jünger,
als die Jerichon Blume.

Erzähler: Jetzt kurzes Interview mit Kolumbus nach vielen Jahren
(an Kolumbus) -Und was hast Du gedacht, als du dein Ziel erreicht hast?

Kolumbus: Weltall wird immer größer.

(Alle klatschen)

Chor Sei immer bereit,
wie Jerichon Blume lebendig zu bleiben..
Und wieder, wieder blühte
Wie Jerichon Blume!

Erzähler: Nach den einigen Versuchen, sprachen schon alle über
den Fehler des Kolumbus.... Dabei er hat keine
Unterlagen gelassen
Aber er fuhr wieder.... Er hat „Indianer“ getroffen. So hat
er sie genannt. Kolumbus liebte die Eingeborenen.....
Ja, später sind Kokistadore gekommen und töteten sie.

Aber über diese Geschichte – sprechen wir lieber nicht....

(in den Saal) Ja, jetzt ist doch schöne Jahreszeit, Frühling!

(riecht die Blume) Lilien am Himmel
Magnolien voll Blumen!
Wie die weiße Lilien,
Die Magnolie blühet.
Der Duft nach Weihrauch,
hat Magnolien „Lager“
Er kann sie einschläfern....
Riech (lacht) aber nicht zu lange!

WAS MACHT DIE LIEBE

Die kurzen Abenteuer oder Phantasien
vom griechischen Museum



Eintritt:

(Akropolis Museum, Überall Skulpturen)

Stimme von Reiseleiter: „ Ein bisschen Geschichte...

Griechenland ist ein Teil von Visantie...Dann war christliche Visantie an griechischen Götten gerettet... Weil – Früher wenn der als Christin war, sollte ihn mit Tiger zerrissen werden. Danach....Krieg....Krieg....Krieg.„Griechische Götter“ ... und Cristian Dome waren praktisch vernichtet. Danach ist Monoreligion gekommen: Muslimische

In 1453 hat Osmanisches Imperium Konstantinopel-Visantie besiegt. Und es blieben - keine Griechen, keine Christianen...Visantie ist verschwunden. Schon viel später ein Zar Namens Julian sagte: „Ich gehe zurück zu den Griechen. Ich bin Visantiener, ich bin Grieche.“

Pause

Teil 1

„Bewunderung“

(Es kommt Er)

Er: Götter... Götter, Oh Götter, meine Götter...
(schaut ringsherum)
So viele tragen sie in ihren Statuen! ...

Es kann sein, ich werde wirklich Grieche, wenn sie mir
alle so gefallen... Obwohl ich Christin bin... Man soll
renovieren die Ehre zu den alten Göttern.

Stimme von Leiterin: Wir sind in Lakonien, vier
Jahrhunderte zurück...

Er: Oh, es ist interessant(schaut an junge männliche
Statue)

Er ist wie Herkules, dieser Junge mit Haar auf der Stirn.
Er ist hier, allein zwischen Frauen - Kariatiden,
sogenannten Koren...

(Liest Tabelle) Er ist aus Fiwe gekommen.

Du junger blonder Mann
Du bist total allein
Bald kommt – nur warte -
Liebes Fieber.
Weil Frauen dich lieben!

Oh Götter, griechische Götter, was wären sie heute?
Einer brachte Liebe, anderer- Tod. Jetzt alle sind da.
Apollo Gott des Kriegs und Friedens. Und anderer -
Gefest – der große Mag von Feuer. Sie sind Geister der
alten Zivilisation.

Götter....Gesetze.....Mythen.....Legenden....Ihr seid heilig.(schaut an nächste Figur) Was bedeutet es? Die Götter töten die Götter....Streit...Krieg...? Warum?

Die Besonderheit des griechischen Südens! Andere Religion... (lustig) Wirklich... Wozu beten, wozu Angst haben, wenn ringsherum die zärtlichen Nereiden leben?

(schaut weiter) Das Schaff – auf den Schultern....(Liest) „Ist Personifizierung der Seele der christlichen Sünden.“

(schaut auf neue Skulptur)Eros...Die Liebe auf griechisch....Warum nicht? Ja, natürlich – ja! Eros hat die Pfeile geschickt – und ich bin verliebt!... Nereiden... Sie sind ringsumher – sie tanzen – und ich tanze auch... Ich gehöre Ihnen, mit ganzer Seele.

(schaut weiter)

zu Psycheja...

...Psycheja, ich habe gehört: du gingst auch ab und zu in christliche Kirche. Ich habe immer deine Götter geliebt. Kälte von ihren Marmor drang meine Seele durch. Jetzt – weiß ich – ich beginne zu lieben, nämlich dich. Ich widme Dir ein Gedicht.

Psycheja und Eros
Ist so berühmtes Paar...
Und Ihrer Götter Geist
Bewegt und rettet auch
Von Leid, Traurigkeit
Und von der schlechten Laune.
Von Zweifel und den Zorne,
Wenn ihr so freundlich seid
Ich werde hell wie Sonne
Im Mai der Frühlingszeit.

Glück ist echt nur, wenn man es teilt (an Sie) Psycheja,
was bekommst du von den Göttern als Antwort?

Erzähler: Lustig. Er hat statt Mädchen ein Stück Marmor gesehen – und er wurde schon Schriftsteller, Dichter!

Er (liest)

Oh wie schön ist dieses Marmor,
ein bisschen – gelb oder einfach – weiß.
Er sammelt in sich Frühling Sonne.
Bringt uns die Wärme und den Spass.

Ja, ich bin doch Dichter, Gedichte Schreiber. Ich schaffe,
was ich will – außer der Liebe. Jetzt - schreibe ich als ob
ich in alten Zeiten lebte. Ich denkeund
möchte...vorstellen....Mir gefällt die Atmosphäre von
Göttern aus altem Griechenland. Ich bin aber Christianer,
aus der Kirche. Ich bin einfach- „lange Nase“.

Es kann sein, ich war irgendwann doch Griechen?
Und sie – Koren? (Schaut) Sie sind ringsherum.
Eine wäre Frau, andere Schwester. Und dritte.....
Wer wäre dritte? Ich liebte sie einfach!...

Stopp! Ich habe keine Mutter, keine Schwester.....
Entschieden! Ich gehe zu Koren-Göttern. Denn daneben
– natürlich – ist das Meer, großer Ozean, unendlicher....
Mit Winde, Fluten und Ebben.

Oh, du Ozean
S' ist dein Volk- meine Götter
Und Leute, die ähnlich ihnen sind.
Wer ist diese Frau? Die Göttin?
Zu Fragen – es gibt keinen Sinn!

Refrain

Deshalb sei klug
und ehrlich sein,
Liebe den Gott,
um ruhig zu bleib'n.

So viele schöne Frauen! Du kannst sie heiraten
gleichzeitig auf alle (lacht) – Wenn du ein Held bist, fast
Gott.

Stimme von Leiterin

„Kora „eins“- mit fast unbemerkbarem Lächeln- Kora –
„zwei“- so ernst. Dritte – voll von Melancholie, in roten
Schuhen.

Er:...Die Mitternachtszeit..., Renaissance, Rokoko- und alles
ähnliches. Aber es gibt schon keine Griechen. Und ich
bin da...um mich zu bringen, zu ihnen, mich, nicht
Griechen Mensch.

Er: (an Kora) Ich werde sie nennen: Nacht, Mond,
Sonne...alles was neben dem Meer lebt...

Frauliche Stimme (geflüstert): Ich – Selena – Ich – Nükte –

Er: Dann ich bin Eros....Ich bin doch Eros...

(Es wird dunkler. Kommt Erzähler als Beleuchter)

Du bist Helios? Er ist Gott zwischen den Göttern.
(Die Kora stehen ringsherum und flüstern.)

- Du liebst mich
- Und mich
- Und mich....

(Er ist zwischen allen und fast tanzt)

Stimme von Beleuchter: Tanz von besoffenen Sklaven mit
dem Schwanz!

(Licht Die Frauen laufen ängstlich weg. Außer Eine)

Er (träumerisch): Ja griechisches Meer...

Wie das Meer rauscht.
Wie tanzen die Wellen.
Sie sind zusammen -
Element und die Leute.
Und was es bedeutet?
Nichts. Es ist so...

Sie (unerwartet): Du musst wissen mein Ellin,
Elemente und Leute, Tiere und Pflanzen,
Sie sind zusammen In allen Fällen...
Auch Ich und du, Ellin!

Er: Ich wartete – und ich sehe ...Einhörnchen -
Zarin...,oder den Frosch - Prinzessin:
quak...quak...?
Nein, ich sehe die griechische Schöne:! Kora, du
diktierst mein Leben! Du bist Göttin! Die
Götter... Sie sind auch Leute.....Aber sie sind
Götter! Sing mir irgendein altes griechisches
Lied.

(Es erklingt eine Melodie)

Sie (singt)

Die Zeit, wenn schöner Frühling blüht,
wenn die Oliven blühen.
Dann hören wir des Frühlings Ruf.
Und treffen wir die Liebe.
Du komm zu mir, mein lieber Freund.
Komm doch...

Er: Deine griechische Religion- Götter, Götter,
Götter....Aber ich habe nur einen... Jesus
Christus. Ich bin Christ, Katholik... Kennst du,

was es bedeutet? Du bist Afrodite... Afrodite und Akteon...du und ich. Ich liebe dich. Aber bitte töte mich nicht. Ich liebe dich doch! Ich weiß es: Obwohl die Göttin zu lieben- es ist unmöglich!

Lebendige Statue
und hohe Gefühle,
die alles uns geben,
statt einfache Liebe.

Aber du singst gut. Es bedeutet, das du Mensch bist...Die Frau...Nur deine Zaren Statur?.... Deine Zaren Anstalt, Statur Gestalt...Sie sind mit Menschen unvergleichbar. Weil Zarin und Göttin... Es tut mir leid. Immer dem Himmel ähnlich war. Du, die schöne Frau der Frauen schöner. Ihr Charm' – Götter ähnlich. Wo ist deine Krone?

(Sie antwortet nicht)

Du bist so stumm...So, genau so würde griechische Göttin sein...Der Gott ist Unverständnis für uns. Er ist höher....

(Sie zuckt kaum merklich mit Schulter)

Wieder- Unverständnis...Ach ja, du bist Göttin, die echte Göttin kann uns nicht verstehen...

Unverständnis

Oh, Du Unverständnis!
Du großes Unverständnis!
Du gehörst nur den Göttern...
Von der Himmel Fern'
Warum?
Es ist so, Götter ohne Erklärung
bleiben ganz stumm.
Man kann nichts sagen mehr.

Jetzt spiele ich dir – auf Handfläche, weil ich nicht singen
kann.

(Er spielt.Sie tanzt ein bisschen- Er auch)

Nun Schluss, ich habe mich in deine Grazie verliebt. Du
bist doch mein Einhorn. Frosch – Zarin, und Afrodite –
Kora. Ich habe verstanden – ich bin zwischen Koren –
eine ist Mutter, andere – Schwester. Aber dritte....Wer ist
sie – jetzt weiß ich – ich liebe sie – einfach.

(in den Saal) Nein, es ist kein Götzendienst. Ich schätze
Geist der Schönheit.

(Stellt sich vor) Ich heiße Manuel und du?
Wahrscheinlich Franziska...

(an Sie) Jetzt können wir neues Poem „Manuel und
Franziska“ beginnen zu schreiben.

Teil 2

„Die Liebe“

Er: Herakel – in Athen geboren. „Ich kann allen siegen“, - hat er gesagt. Ich kann auch allen siegen durch mein Schaffen. Der Dichter bedeutet: er ist kein gewöhnlicher, weltlicher Mensch:

Am Anfang – „Legende – Legende – Legende...“

Danach schaut mal auf das Blatt:

„Schedewre – Schedewre –
Schedewre...“.

Sie: Wer bist Du? Deine Familie?

(Pause)

Er: ich gehöre zu einer berühmten Familie. (Lacht)
Deshalb kann ich mich auch als Gott nennen.(Lacht)
Halb Gott. Wir Götter können sogar viele Male heiraten,
aber ich bin neben ihnen – nichts. Jetzt gibt es bei mir
keine Götter mehr – nur du allein. Komm mit mir.

Sie. Wohin?

Er: Ich weiß es nicht. Ich wohne nicht weit von
Griechenland, auf einer Insel. Im Frühling fliegen dahin
viele Gänse. Sie sind Heilige.

Sie: Und wer bist Du denn? Christ oder Ellin?

Er: Ich weiß es nicht.

Sie: Wie kannst Du dein Manuskript schreiben? Von
welcher Position?

Er: Grieche Platon war Vorläufer von Jesus. Er lebte vor ihm und sagte: „Warum Religion?

Eines macht dich glücklich – anderes unglücklich.“

Über Glück und Unglück.

Unglück und Glück.....
Die Braut...die Witwe...
Denn niemand weiß,
was Morgen bringt:
Entweder Glück – dich treffen wird,
oder Unglück.....
Du, komm nicht, bitte!

Sie: Man sagt, das bei Christen der Gott gibt es und auch fehlt. Wie ist es möglich?

Er: Die olympische Götter haben irgendwann alte Götter besiegt. Jetzt siegen die neuen Götter... wir leben heute in zwei Messungen.

(an Sie)

Lass uns bringen alte Gesetze in das gewöhnliche Leben – komm ins Kino! Aber dein Kopf, Tuch, Kleid... Wer versteht sie?

Sie: Das ist Kleidung von Pharaonen. Als Zeichen von Ehre und Gehorsamkeit.

Er: Das ist interessant: Ich habe am Anfang nur Marmor von Kora gesehen, und oh Wunder, Kora ist zum Leben erwacht! Du bist erwacht! Ich bin glücklich! Ich weiß, was ich jetzt mache – Ich ziehe mich auch griechisch an. Nein, besser ich ziehe mich aus – und du findest in mir den griechischen Held.

(Er zieht sich aus)

Sie. Jetzt bist du den Göttern ähnlich!

Er: (Lacht) Ja, seit der Kindheit habe ich von Zigeunern gehört. „ Er wird ein Held sein!“

Seit dem wähle ich, wer ich bin. Ich bin Künstler, trauer Christ oder Ellin. Überhaupt möchte ich in Mönch kommen, sogar Engeltitel zu bekommen.

Sie: Nein, du sagst nicht die Wahrheit. Es gibt die Göttin der Lügen. Man schob sie von Olympus – wegen der Lügen.....

(Pause)

Er: Ja, es ist nicht zufällig – unser Treffen. Wir lieben beide die alten Götter. Wir treffen uns am Fest der Sonne zusammen... Am 23. Juni.

Sie: Du, Christ? Und Fest der Sonne?

Er: Nein ich bin jetzt Ellin. Deshalb – liebe mich!

Sie: Dich zu lieben?

Er: Jetzt mache ich eine Wunde auf meinem Finger, ich beschmiere dich mit meinem Blut und du wirst mich auf ewig lieben! (schneidet in den Finger mit Taschenmesser)

Also...jetzt sind Gott und Mensch verwandt!

Stimmen (flüstert): Er ist ein Dieb, er will unser Mädchen stehlen!

- Er ist Christ, aber er will zu den Göttern.
- Ja, sie ist gerade Tochter von Göttern.

Er: Lass uns Frieden haben! Ich bin zu den Göttern gekommen, Jetzt können wir heiraten!

Sie: Interessante Idee.

Er: Warum nicht? Heute ist heute: Ihr Griechen und wir Christen!

(Gehen zusammen zwischen den Skulpturen)

Er: Ich habe mich zurück auf 200 Jahr übertragen...
(Zeigt einen) Wer ist es?

Sie: Das ist verkettet Prometheus.

Er: Oh , es ist so grausam.

Sie: Aber er war doch Schuld!

Er: Schuld? Christus hat gesagt: „Kein töten!“ Nein, lieber bleibe ich bei meinem Gott.

Sie: (unerwartet) Ich habe auch Mitleid mit ihm....

(kommt Erzähler, im Anzug der Arbeiter und macht Licht aus)

Er: Ich kam mit dem Auto. Deshalb bin ich zu spät gekommen – das Museum wird fast geschlossen.... Der Weg war so steil und abschüssig. Das Wetter...

Gott sei Dank, meine geistlichen Pferde waren Flügelig.

Die geflügelten Pferde
Die geflügelten Pferde.....
Sie können alles, -
Von Verfliegen weggehen,
Den Wind einholen,
sogar wie Vögel
fliegen nach oben....

Sie: Oh, deine der Begeisterung Pferde! Sie haben mich
zu Dir gebracht. Und trotzdem – wer hat dich geschickt?
Wer bist Du denn?

Er: Meinen Lebenslauf habe ich selbst ausgedacht....
Wie russischer Zar Boris ...Aber wir sollen weg gehen.
Museum ist zu.

(Pause - Andere Beleuchtung

Sie sind schon draußen, Der Mond hebt sich nach
oben...

Sie ist jetzt im langen weißen Kleid)

Sie (singt auf griechisch)

Da wo der Mond scheint,
Stehe ich und denke an Dich.
Neben dem Fluß du bist.
Bist aber so weit,
ich fasse dich, aber fühle es nicht.
Aber fühle ich dein Herz, es schlägt
so stark.
Mein Herz antwortet und will einen Kuss
von Dir.*

*Das Gedicht von Babys (Übersetzung von
griechischen)

Er: Du bist undurchsichtig...wie...wie deine Säule im Museum. Man sagt sogar ab und zu die Nymphe verwandelt sich in weiche Frau. Sonst du...

Sie: Jeder hat eigene Logik...

Er: Marmor ist auch Lebendig, er braucht kein Kleid. Aber du bist fest angezogen trotzdem.

(Sie: kommt zu ihm, den Finger auf dem Mund)

Oh, Du warst vor 5 Minuten andere. Kora... Du wurdest weich, du hast entschieden die Statue zu verlassen?... Jetzt werde ich doch griechisch sprechen. Ich sehe lebendige Ellade.

(Es dunkelt Regen fängt an)

Der Regen klopft wie in Irland oder Holland... (schaut nach oben)...Auf dem Baum – die Krähe...Sie hat keine Angst vor dem Regen.

(Pause)

Sie: Der Vogel...Vorstand von Göttern.....

Er: Du denkst sehr interessant. Ich habe dich getroffen und habe geliebt, deine Götter habe ich auch geliebt. Es erschien bei mir sogar Sehnsucht nach Ellade..., die Heimat der Götter, die Schönheit lieben. Aber wo ist Glück der todeslosen Seelen?... Der Apostel Paul – er lebt in mir auch!

Ich habe Homer gelesen. Ich sehe Andromeda und Hektor, oder Odysseus... Er hat immer Sehnsucht nach Iteka auf der Insel Callipso vor leerem Meer...

Ja, in mir leben olympische Götter und christliche Teufel. Mit Namen Christos macht man viel...

Zauberische Zeit – heute sind Religionen zusammen.
Wie bei deiner Artemis mit Flöte und Schlangen.

Ellade.... Irgendwann werden Leute alte Manuskripte gut studieren. Dann erwachen griechische Götter wieder zum Leben. Und ich werde ein neues Buch schreiben... Ich habe Lohn von der Antike. Wir schauen auf Antike anderer Art. Jetzt bin ich auch anderer...und Antike lebt in mir. Jetzt habe ich alles gesammelt – und (lacht) wer weiß, ich werde besser schreiben. Oder (lacht lauter) noch besser!

Ja, es gibt heute viele technische Progresse, sondern Glück? Ich sehe keine Verbindung. Das Glück – ist Vollkommenheit.... Was kann man machen ? Verbessern? Nein, wozu verbessern die Vollkommenheit? Sie ist doch die Vollkommenheit.

Sie: Du führst mich im Kreis.

Er: Deine Götter.....

Sie: Dein Gott....

Er: Oh, dieser Streit der Götter ringsherum! Wozu sind sie für die einfachen Leute? In diesem Kleid, bist du keine Göttin, du bist ähnlich einem Schwan, gewöhnlichen weißen Schwan...Er ist treu in der Liebe...

Ich möchte atmen durch die Lieb',
ich möchte daneben immer bleiben.
Mit dir durch Hitze Frost und Wind,
Egal – zufrieden oder leiden.

(Es kommt Pantomim; „Über die Liebe“)

Sie: Mein Stern ist Alfa-Zentaura. Er ist so nah, sie brennt so hell. Bei den Russen singt man „Brenn, du mein Stern“.....

Brenn Du mein Stern,
am Himmel brenn!
Der Stern der Liebe
froher Stern.
Du bist für mich auf
immer wunderschön.
Usw.

Ich bin normale Griechin, du bist Phantasiemeister! Auf Wiedersehen!

(geht weg).

Epilog

Erzähler (zu ihm): Was für eine Welle hat dich dieser Frau unterworfen? Warum?

Er: (lacht) Bei ihrem Haus sind sieben Tore.... Sie spielt auf Kifare, scherzt und liebt, wie die Nachtigall pfeift.

Erzähler: Ja, die Göttin Asona hat dich in die Nachtigall verwandelt. Oh Musik, Musik... Oder Kraft vom ihrem Lächeln hast du genommen?

Er: Ja, lächende Kora.....

(unerwartet) Moment.....(schreibt)

Erzähler: Was schreibst Du jetzt?

Er: Neue Idee mit dem Titel: „ Was macht die Liebe“...

Erzähler: Aber du hast gesagt, das du über die Liebe nicht schreibst.....

Er: Wenn ich nicht liebte... Jetzt schreibe ich doch! Dabei auf griechisch.

(Pause)

Erzähler (bewundert): Er spricht auf griechisch?! Er fühlt sich als Grieche....als ob er in seine Ellade vollständig aufgetreten ist!

Er.(schließt die Augen mit seinen Handflächen) „ Sie, Skulpture, fast Puppe, gleichzeitig Frau.... Hofmaniade.... (geht weg)

Erzähler: (in den Saal): Also er hat gedacht, dass sie eine Göttin ist. Aber - sie ist einfach - die Frau. Er aber ist doch Dichter, Phantasiemacher, fast Mystik....

(An Ihn in Spur) Deine Philosophie führt nicht zur die Klugheit.
Ja, Marmor... Stein....weißer Stein – ist Wunder.....Rette
dich Zeus! ...Aber Sie ist weg gegangen....

(Unerwartet man hört Gesang)

Sie (singt) „Lobe den Christus!“

Erzähler: Oh, was höre ich? Christus ist besiegt!

Sie (kommt auf Vorbühne) Wo ist er?

Ich habe „nein“ gesagt.
Er kommt zu mir nicht mehr.
Ich kann nicht ohne ihn,
was soll ich machen – werd'?

Ich habe ihn lange nicht gesehen...

Es kann sein - er ist beim Autounfall gestorben? Seine
Pferde – wie der Wagen von Gott Helios.... Er ist aber
einfach Mensch, tödlich.....(weint)

Erzähler: Nein er ist fast Gott! Sein Schaffen.... (ruft) Du
Dichter! Siehst du wie deine Kore weint? Dein weißer
Schwan, weißer Schwan auf der Welle? (ruft)Dichter!

(Er kommt von anderer Seite)

Er: ich habe die Liebe aber in Kult verwandelt,
Entzückung im Gebet. Nur – weg von Leiden, von Lust,
von Freude.... Unser Treffen... Es war echter Traum...
Nein, ich muss alles vergessen! Und alles kommt auf
seinen Platz.

Auf mich wartet mein Weg. Die Liebe war gegen meine
Religion... Weil bei Liebe jeder wechselte seine Religion
um zu gefallen dem Anderen.... Aber die
Liebe...(unerwartet).Die gibt's doch!

(Er sieht sie, beide laufen aufeinander zu)

Erzähler (in den Saal) So hat er das große Manuskript
geschafft – Größe auf ewig... Er wurde doch ein Gott!

(Zeigt das Buch)

Es ist gerade sein Buch „Was macht die Liebe“!

(Saal klatscht)

„LEIDENSCHAFTEN ÜBER DEN KALTEN HERBST“ (zwischen Irland und Deutschland ...)

Tanzphantasie

„Irland ist dort, wo England und Kilkenny ist“

(Geographische Urkunde)



Eintritt

Das Zimmer . Auf den Wänden- die Noten. Auf der
Vorbühne- der Baum. Der Frühling.



(Es kommt der Erzähler)

Erzähler : (zeigt die Noten) Nein, nein das
sind keine Noten, das sind Spuren von ihrem
Tanzen.

(Es erklingt „die Nachtserenade“ von Schubert)

Erzähler (hört zu): „Jemand dem die Nachtmusik
gewiss außerordentlich gut gefallen hätte, könnte
keine andere mehr hören,“- schreibt eine
Journalistin.

Nun fangen wir an:

Teil 1
„Die Träume“

(Es kommt Tänzerin)

Sie(singt und tanzt)

Ich bin die kleine Ballerina,
ich spreche nicht.
Ich sprech' gar nicht,
Und zeigt Dir meine Pantomime
Viel mehr, als ich.....

Es ist so. Ich bin Tänzerin, ich tanze, tanze, tanze.
Ich spreche fast nicht. (Lacht) Besonders auf
Deutsch. Ich bin aus Irland, ich wohne ziemlich
lange hier, und viel ist mir nicht von Irland
geblieben, nur die Gleise und Schienen. Aber sie
habe ich schon lange nicht mehr benutzt.
Ich tanze immer. Ja, ich tanze immer- Morgens
habe ich geübt, Abends habe ich Veranstaltungen.
Aber keine irischen Tänze. Ich kann sie nicht mehr
tanzen- hier ist alles anders.

Erzähler: Es ist nicht wahr, die Sonnenblumen
(an Sie) sind überall gleich...- und Erdbeeren
auch.

(Er gibt ihr die Beeren in die flache Hand.).

Sie: Oh, sie wird bald fertig! (Isst) Der Frühling ist
da. Die leuchtenden Schmetterlinge werden
bald fliegen, über das erste Brenngras. Oh,
wie brennt es, ich erinnere mich an
Brenngras. (Sie nimmt Chula-Chub, es dreht
sich)

Es dreht sich die Sonne, der Ring- des
Saturns. Gerät Chula- Chub es hat auch viel
Figur. (An Erzähler) *Du hast auch über die roten*

Mohne vergessen. Die roten Mohne. Sie wachsen schon ringsherum. Sogar sie sind schon da.

Die Blättchen der Mohne,
wie Flügel bei den Vögeln.
Nur die Farbe ist anders.
Die rote Farbe...
Bei den Vögeln gibt es keine.

Aber ich habe andere Leidenschaften!
Über den nordischen Frühling
Der Frühling kommt im Norden später.
Deshalb wir streben zu ihm noch mehr.

(In den Saal)

Jetzt – über Irland. So sagt man: „Irland ist dort wo England ist, wo Kilkenny ist.“ Das ist geographische Urkunde.
Ich erinnere mich an meine Reise nach Kilkenny. Alle wissen dass es dort schöne Natur gibt. Trotzdem erscheint das Schloß, uralt, ungewöhnlich..... und nur danach- die Hügel, Bäume - und wieder klein Städtchen - klein und schön.
Alles erschien und verschwand, wie selbst Kilkenny, weil dieser Ausflug nicht real war. Irgendetwas hat gestört. Aber ich erinnere mich an ihn ...

Die Gedanken sind frei,
wer kann sie erraten.
Sie fliehen vorbei wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen
mit Pulver und Blei.
Die Gedanken sind frei.

So hat der Dichter Wassnack im Jahr 1865 geschrieben.

(Schaut ins Fenster)

Bald kommt der Abend, der Polar Stern ist schon da. Ich schaue auf sie und erinnere mich an die Abende auf Irland, in Dublin. An die Kistleroud, die Straße wo ich gewohnt habe. Die Lichter sind verbrannt..... Sie waren zusammen – gelb und rot, wie Ahorn Blätter.

(In den Saal) Möchten Sie mehr über mich wissen? Dann erzähle ich Ihnen meine Lebensgeschichte mit Namen

„ Der Schwan- der Friseur“.

Ein Friseur schnitt sehr gut, er liebte besonders ungewöhnliche Frisuren. Aber es gefiel nicht allen. Besonders denen, die nicht so schön waren. Also wurde er gekündigt. Und er ging weg, genau so, wie er auf der Arbeit war – in seinem weißen Arbeitskittel. Er ging und er war sehr traurig. Plötzlich hat er ein Mädchen gesehen. Sie hat an dem Ufer des Sees gesessen und hat geweint. Von den Tränen wurden ihr Kleid und Haar nass, sie hängen dem Gesicht entlang und auf den Schultern, einfach so gehangen. Man verbot ihr zum Ball zu kommen, da sie keine schöne Frisur hatte. Der Ball sollte in einer halben Stunde schon beginnen. Und der Friseurmeister begann ihr eine Frisur zu machen. Er war schnell, die Haare flogen unter seinen Händen und seine Hand hob sie auf immer und immer mehr. Locke nach Locke.... jetzt.... ist ihre Frisur – „ BESE“, französischer Kuchen..... Aber die Hand machte weiter und machte weiter nach oben.... Jetzt schon kämmt er auf.....der Luft Schon selbes Mädchen verschwindet..... Ja, ja sie verschwindet. Denn selber der Friseurmeister verwandelt sich...

Er wurde ein Schwan, er winkt mit den Flügeln. Der Vogel...Der große Vogel sitzt bei dem Strand und winkt, schlägt, kämmt seine eigenen Federn.... Und noch mal winkt der weiße Schwan. Denn das Mädchen mit der schönen, reichen Frisur tanzte auf dem Ball.... Sie hat allen gefallen. Man sagt, das sie ein paar mal nach Deutschland gefahren ist - hat guten Urlaub gehabt... Deutschland hat ihr gut gefallen. Sie war entzückt und danach irgendwo zwischen den Ländern bin ich geboren.

(Eilig in den Saal) Nein, in Irland, in Irland am Meer, wo das Wasser grün ist. Genau wie ganz Irland.
Erzähler: Irland... grünes Land. Es gibt keine Länder, die grüner sind. Stellen sie sich das Bild vor, alles ist grün, einfach- grün: grünfarbige Felder, grüne Bäume, Sträucher. Nur die Sonne, wie gewöhnlich bleibt gelb, gelb und gold. Und die Türen.... Die Türen sind vielfarbig: rot, grün, braun, sogar helllila und auf jeder gibt es einzige Muster. Warum denn? Die Leute erklären „ Jeder Besitzer Farbe wartet auf etwas, was für ihn nötig ist . Und alles geht durch die Tür.“ Dabei- es ist bekannt; jede hat ein eigenes Symbol und für jeden ist klar was es für ihn bedeutet. Es gibt hier sogar Türen die spiegelähnlich, wie durchsichtig sind, nicht beschmutzt, nicht beschädigt. Und so bleibt bis zur herbstlichen Zeit auf Ihnen wie Widerspiegelung sieht man grüne Gräser, goldenen Sonne und farbige Türen....

Das Lied „Das Bild“

Es muss dort alles vielfarbig sein,
besonders wichtig ist die grüne Farbe.
Die Wälder, die Felder, die Wiesen auch
Sogar der Himmel. Er ist soweit..
Er schaut wie ein Spiegel im grünen Ort.
Hier glauben alle an ihr Schicksal
deshalb sollen die Türen vielfarbig sein.
Weil auch das Glück durch die Türe
kommt.

Refrain

Blaue, rote viel farbige Türen-
offene, geschlossene-
es ist egal,
sie waren gefärbt in bunten Farben.
Es ist die Schönheit, es ist auch
Schicksal.

Und wie schön sind die Bäume ringsherum- alte,
hohe Weiden----

Und der Bus fährt durch die Stadt. Auf die Straße-
alles zittert. Ringsherum zittern die Gläser in den
Fenstern, zittern auch der Ahorn Zweige, die immer
auf das Dach des Busses schlagen. Trotzdem will
niemand die Zweige absägen, weil man sie liebt.

Wie es bei Omar Hajm „Das Kind ist gestorben –
Niemand wird jetzt die Löcher in den Pappschirm
machen.“

Sie: Unsere Weiden haben jetzt noch keine Kräfte.
Weil noch früher Frühling ist, die Stare sind noch
nicht geflogen, Gewöhnlich sitzen sie dort auf
diesen Weiden, in Schwärmen. Ich habe über sie
sogar ein Gedicht geschrieben

Oh, was für ein Wunder ist dieser Baum,
Der Himmel färbt die Zweige,
sie sind fast blau.
Die Vögel mit Flügeln,
wie mit Augenbrauen drohen....
So machen die Flügel
wenn fliegen die Vögel.
Auf den Zweigen noch ohne Blätter
Sitzen die Vögel
vor Kälte sich rettend.
Durch diese Vögel,
Paradies-Vögel-Schwärme
kommt zu uns Freude
und Lebenswärme.

Ja. Vögel- auf dem Baum... So typisch für Irland.
Besonders an Christmas. Besonders auf
Tannenbäumen. Ich habe davon viele Gedichte
geschrieben.

Warum, weshalb auf diesem Baum,
sind diese Vögel, Schwärm von Vögeln?
Sie sind geflogen um ihn zu färben,
um in ein paar Tagen weg zu fliegen.

Ihre Flügel waren wie gold und Silber.
Mit großen Flecken ... Keine Natur!
Und sie begleiteten mich mit Liedern,
als ich vorbei bei ihnen ging oder fuhr.

Sie waren größer, als die echten Vögel.
Genau so groß wie einfache Hühner.
Zum neuen Jahr ist doch alles möglich,
sie haben hier ihren Platz gefunden.

Die anderen Vögel- auf dem anderen Baum....

Als ob in dem Haar der Infante
war ein Baum voll von rosanen Bändern
Und daneben, ein anderer- aber in blau.
Daneben in gelb....Wie der Baum uns winkt.
Wie die Herbstblätter von dem kalten Wind.
Und da noch einer....

Deshalb erscheinen auf den Christmas Tannenbäumen große Vögel wie Tauben oder Pfaue..... Hier gibt es auch Rebhühner, große wie alle Rebhühner, sogar wie echte Hühner. Ja, ja – die Hühner, farbige, wundervolle. Große Schwärme – orange, gelbe. Wegen Ihrer Flügel ist der ganze Tannenbaum gelb-hellrot wie das Morgenrot, der ganze Tannenbaum blüht mit dem Morgenrot. Es fliegen dort auch silberne Vögel mit gelben langen Schwänzen und blaue mit den goldenen Schwänzen.... Dann wird der Tannenbaum dunkel blau. Wie die dunkle Nacht mit silbernen Sternen und golden, wie in dem Reichtum von Midas Zar..... Ihre Flügel sind wie Bänder, sie wiegen sich mal..... Es gibt in Dublin, in Irland auch die alte Eiche. Zum Winter wenn ihre Blätter fallen, fliegen auf Sie die Vögel. Große Schwärme, alle sind schwarze dunkle Amseln. Aber wenn es so viele sind, ist es unmöglich zu unterscheiden welche Farbe sie haben, bei Sonnenlicht oder Schatten, egal: Wer weiß auch wie groß sie sind?

Und natürlich sind überall auch- die Engel.... Überall- wohin du schaust. In Häuser, Kaufhäuser und Läden. Die Tannenbäume mit Kugeln und natürlichen Eiszapfen geputzt. Es gibt dort auch Engel und Santa Claus.

Ich erinnere mich an etwas Unvergleichbares....

Es war kein Kaufhaus, kein Geschäft, kein Laden.

war er ganz besonders:

Den anderen nicht ähnlich

Dort flogen die Engel, die goldenen Engel,
mit dicken Flügeln, aus goldenem Leder..

Die Köpfe mit Locken, Gesichter voller Pflege.

Genau wie Schmetterlinge.(Sie sind auch Engel!)

Die Flügel, als ob sie aus Quecksilber wären,
aber durchsichtig – rein- wie die Wasserquelle.

Es gibt keine andere. So dicht, so weich.

Wie die weichen Kissen auf den Betten.

Ihre Farbe, silber und weiß

glänzten wie Sonne bei schönem Wetter.

Es sieht so ...drücke sie einfach,
ein bisschen drücke sie mit dem Finger.
Sie verlieren ihre himmlische Schönheit.
Die Flügel werden faltig und es fließt
Quecksilber.

Und alle warten,bald komm Weihnachten.

Und danach erklingt noch ein Lied:

„Engel der Freude“.

Santa Klaus, Opa Frost, alter Benni

aus Spanien

Alle stehen vor dem Tor, um genau um 12
zu erscheinen.

Und im Haus jeder wart't –

einem Kätzchen, andere Pferdchen

Und es gibt mehr kein'n

Ringkreis

Und kein'n Tanzen und Gesänge.

Jeder sagt: „Das ist Weihnachten,

Eine besondere aus anderen Nächten

Und man schenkt uns irgendwas...

Warte nur – wozu der Tanz?“

Langsam geht die Freude weg gegen Weihnachten

o weh!

Armer Engel von der Freude zieht die Flügel

auf der Erde.

Sie zu heben – ihm fehlt die Kraft,

Weil man ihn vergessen hat.

Chor

Nein, wir sind Weihnachten

Freunde,

Ungeduld besiegt nicht Freude.

Tanzt zusammen, singt zusammen.

Und der Engel hob sich auf

und dann Freude kommt zu uns

mit Geschenken voller Lust.

Sie: Ich kenne noch ein Lied (singt)

Es brennen im Zimmer,

die Weihnachtskerzen.

Und voll mit Lichtern,

ist der Tannenbaum.

Das Schieben, das Stampfen,

der Jubel der Kinder,

Lachen, Lärmen auch.

Plötzlich irgendeine Stimme sagt:

„Vor dem Eingang steht der Stern...“

Jemand wog mal der Kerze Flamm'

(Mit Flügels Feder berührte er?)

...Musik und Tanz. Sie leben in mir seit meiner Kindheit. Sie sind dabei sogar in meinen Gedanken über Irland.

Erzähler: Ja, sie dachte immer an Irland, wenn sie tanzte und sogar wenn sie aus dem Fenster schaute.

Sie: Jetzt ist es Frühling, früher Frühling. Beim echten Frühling pfeifen alle: Leute, Vögel ab und zu. Die Irländer..... Sie pfeifen immer. Es kann sein, weil Ihnen alles gefällt; das Wetter, die Stadt, das Essen. Oh, es ist sehr doch wichtig! So sagt man: sogar die Pflanzen können mit Musik wachsen.

Deswegen kann es sein, das einmal dort in Dublin im Winter blühte ein Baum. Ein Kirschbaum! Ja, ein ganzer Baum war voll Blüten und Knospen. Aber was für ein Quatsch! Das waren nur Herbstblättchen mit

kleinen roten Beeren, auf Irisch - „berry“.

Auch die Blumen unter uns, alle hören Musik. Und sogar die Bäume. Sie tanzen auch – „tanzende Bäume“ Auch dieser Baum.....

Jetzt ist der Baum angezogen
seine Blätter - Kleider...

(An Erzähler) Schau, wie der Baum fast tanzt.

Stimme: Ich liebe auch grüne Farbe...

Sie: Jemand spricht.

Erzähler: Zuviel Phantasie, du brauchst Ruhe. Es ist für dich zu langweilig . Fahre nach Florenz. Dort fließt der schöne Arno, es gibt viel Blumen.... Dort ist die Wärme und Mode, Mode.

Sie: Nein, ich fahre lieber nach Irland. Irisches Wappen ist auch Frau. Aber jetzt habe ich keine Zeit. Ich muss tanzen. Bald kommt meine neue Veranstaltung.

(tanzt)

Erzähler: Sie tanzt wieder.. (in den Saal) Kennen Sie ein Gedicht?

Sie tanzt und so allmählich...
der neue Tanz begann...
Sie tanzt – liest auf Silbe, wie Buch,
wie ein Band.
Sie kann wie ein Stein....stehen.
Jetzt springt sie in die Luft.
`s ist alles bei ihr Begeisterung.
,s ist bei ihr die Lust.

Sie ist wie ein Großer Vogel, mit sehr breiten großen Flügeln....

Sie: Diese Blume und mein Tanz wachsen nur in der Nacht. Wenn der Mond kommt und bringt die Sterne, Sterne, Sterne.

Erzähler: Mond ist Mond, er bringt nur Nebel, nicht Sterne.

Sie: Nein, schau, die Sterne sind da...: Saturn, Owen, Neptun und Marz. Der hat Magnete, deshalb ist er mit Orion verbunden. Alle sind als das Paar... Interessant, der Mond und ringsherum die Sterne..... Sterne wie die Kerzen. Wie in Dublin an dem kleinen Platz, mit dem Namen „NARP“.
„NARP“ – Ich weiß nicht was es bedeutet. Aber dieser Platz ist nicht weit vom berühmten Pub, er ist wunderschön. Dort ist es nicht dunkel, nicht hell. In ihm – es ist einfach – die Kerzen löschen nicht.

Ich habe es verfolgt, wenn eine Kerze erlischt, ich habe meine Augen nicht abgewendet.... eine

Stunde.... zwei Stunden...Jetzt erlischt sie... Aber jemand hat mich gerufen... ich habe geantwortet... eine Sekunde- oh Wunder- sie brennt wieder! Eine unbekannte Hand hat sie entzündet. Jetzt weiß ich: „NARP“ ist ein Patz wo keine Kerze erlischt. Oder „EL“ aus benachbarten Pub schlägt den Kopf?

Ich habe über diesen danach auch ein Gedicht geschrieben - aber ich weiß nicht ob es gut ist oder schlecht.

„Kerze“

Es war ein Haus.
Es steht ganz einzeln..
In Ihm brennen immer Kerzen.
ganzen Tag und ganze Nacht.
Es ist in ihm so hell und warm.

Eine Stunde um die Stunde.
Ganzen Tag und ganze Nacht,
brennen Kerzen, Kerze - Wunder
die kein Mensch entzündet hat....

Kaum geht weg die Nacht vom
Himmel
Geht der Kerze Flamme weg,
fängt aber andere an zu flimmern,
immer heller, immer mehr.

Auf den Kerzen kriecht die Flamme,
mit dem leisen Mauseschritt.
Jeder mit Bewunderung schaut-
„Woher kommt das neue Licht?“

Niemand kann das Licht verfolgen...
Dieses Licht –Geheimnis der Welt.
Man sieht nur der Kerzen Feuer.
Aber- Wie? Warum er hellt?

Erzähler(an Sie):Gehe nach draußen, in die schöne Natur, wo der Baum steht. Es reicht für dich zu tanzen.(In den Saal) Ja, sie ist voll von Tanz, aber sie ist wie der Mond im Gestirn des Zwillings Der Mond im feuerlichem Umkreis. Es verspricht den Erfolg, Ehre. Aber sie ist allein, neben ihr soll auch der König sein.

(sie gehen nach draußen)

Sie: Wenn ich tanze, fliege ich zwischen Wolken, nur die Bäume einfach stehen.

(Sie - zum Baum)

Ohne Bewegung gibt s kein Leben!

Stimme vom Baum: Ich liebe grüne Farbe.

(Der Baum macht die Augen auf.)

Sie (versteckt sich hinter dem Baum) Du hörtest mich. Danke dir.

Der Baum: Ich kann auch tanzen.

(Der Baum verwandelt sich in einen Menschen, es ist der Geist vom Baum)

Geist: Ich kenne auch ein Gedicht über Kerzen(liest):

Kerze, Kerze,
Ungelöschte Feuer,
Oh, schöne Kerze,
Dein Licht bringt keine Freude.

So singt man nicht in den Kirchen. Aber jetzt bin ich wie ein Mensch - ich muss in die Kirche gehen unbedingt.

Erzähler: Der Baum erwacht zum Leben? Er hat allsehende Augen!

(Musik: Sie tanzt, der Geist beginnt mit ihr zu tanzen)

Das Lied „Ich und Du“

Ich und Du wir sind zusammen,
Frage nicht: was machen wir.
Einfach – stehen.
Einfach –tanzen.
Ich bin Mensch, du bist die Pflanze.
Aber du verstehst alles, was ich dir jetzt sagen will..

Geist: Tanzt du Melodie von deiner Heimat?

Sie: Nein, jetzt tanze ich die Tänze mit verschiedenen Melodien. Ich mag besonders die Melodie, die ich irgendwann in meiner Kindheit gehört habe. (singt) Die Worte habe ich vergessen. (summt)

Geist: Das ist das Lied „Nachtserenade“ von Schubert. Ich kenne das (singt mit heiserer Stimme): Oh, mein Lied.....

Sie (lacht) Danke dir, aber höre lieber auf!

Teil 2 „die Realität“

Sie: Die Orte neben denen ich wohne, haben wunderbare Namen; Grafing, Aibling, Endorf..... Bad Endorf. Dort gibt es viele Seen, viele Quellen... Zwischen Ihnen tanze ich wie eine Nymphe. Heute soll ich nach Passenhofen fahren, ein katholischer, heiliger Ort. Wo weiße Magnolien blühen. Weiße Magnolien – ein Geschenk für alle Bräute. Aber ich bin allein, allein, allein. Ringsherum – Sträucher - von Männer und viele männliche Verträge von Hand und Herz. Nein, Herz – nein, das Herz hat mir niemand geöffnet. Weil er kein Gefühl hatte.

Erzähler: Einmal kam zu dir ein Mann aus Irland oder Schottland, in kurzer Hose – Rock. Warum hast Du zu ihm auch „NEIN“ gesagt? Er hieß Selko oder Sdenko....

Sie: Beide sind gekommen. Das war echte Geschichte über Streit und Krieg. Schelko war empfindlich, immer beleidigt, aber er lächelte immer. Er war lang, blond. Sdenko – graue Haare, düster. Wozu erklären? Er war wie ein Stern. Es bedeutet Er war adelig. Aber er hat viel „EL“ getrunken....

Erzähler(in den Saal): „EL“ – fast wie „ELF“ – ist ein Nektar, bei den Russen heißt es „Honig-Getränk“. Man kocht ihn mit Honig. In Irland kocht man ihn mit dem Hopfen. Aber von beiden wirst du besoffen. Nein, nein, nicht von schlechter Art, du bist in Ordnung, nur dein Kopf.... Er ist ein bisschen...(zeigt mit Finger). Die Leute werden besser, die Kerzen heller, und die Kupferkelle und Becken

im Pub, die wie große Trommeln über dem Kopf hängen.... Sie glänzen noch mehr. Und du willst immer mehr „EL“. Ja, ja in diesem Wort ist nicht zufällig „ELF“ eingeschlossen. Einfach – die Engländer sagen nicht den Buchstaben „F“ Also: „EL“ im hohen Glas, fast schwarz, mit dichtem Staub. Und oben in der Flasche sind Elfen, kleine, unsichtbare. Sie spielen, springen, schicken die Bläser und bringen Lust, machen dich lustig.

In dem Getränk mit Wörtchen „EL“
gibt's verschiedene mit Blasen, Wein
er hat Honig, er hat Saft.
All das Beste , das Wein hat.

Nennt man ihn nicht umsonst „Der EL“, wie erster Teil vom Wörtchen ELF

EL wie ELF, der blitzt, er funkelt,
du siehst ihn sogar im dunkeln.
Und er spritzt, den Schaum voll,
er macht lustig deinen Kopf.

Die Musik wird immer zärtlich.
Schön- sind Muster auf Wänden
und die Lampe mit silbernen Licht...
sie schickt Blicke auf Gesicht.

(An Sie) Und anderer, jemand in grün, echter Geist?

Sie: Ja, er war schön, aber er war untreu. Ich habe viel gelitten.

Erzähler: Kennst du die englische Sage über Lady Ingrid? (erzählt) Er kam einmal zu ihrem Schloss, aber bald warf sie sich von der Schlossmauer wegen seiner Untreue. Sie sprang nach unten mit den Worten: „Du warst mein Prinz!“ Alles war so traurig, Denke an dieses Gedicht: über blaues Licht:

Oh, wie blau sind die Wasserstreifen,
Blaue wurden Kleider, Tücher...
Auf dem Strand ist Puppenwelt
Die ist unten und so weit...

Und die Häuser, Flüsse, Hütten....
Du siehst nichts, wenn springst nach unten.
Niemand mehr begleitet dich.
wenn du trittst ins blaue Licht....

Sie : Ich bin keine Lady Ingrid.

(erzählt)

Einmal hat er gesagt „Schattenhammel hat eine neue Wirtin.“ Witz: Ich will nicht heiraten.

Erzähler: Ja, wahrscheinlich der Mond war danach nicht so hell, er hatte andere Gedanken. Und dein nächster Bräutigam?...

Sie: Nächster Bräutigam.... Ich habe ein Gedicht geschrieben.

Der Himmel war damals hellblau,
die Rosen mit rosa Farbe,
Dieser Abend war kein Traum,
es war die Wahrheit – dieser Abend.

Alles war wirklich schön. Wir haben uns geküsst, umarmt. Wir dachten dass es für ewig bleibt. Man sagte dass in diesen Tagen der Krieg begann.

Aber für mich war damals alles egal. Ich war wie ein Schmetterling, ich bin fast geflogen. Ich tanzte...

Ich bin wie der Schmetterling, aber ich tanze.
Der Schmetterling fliegt, aber ich fliege nicht.
Er hat ein paar Flügel
und er winkt mit Ihnen als ob er spielt.
Der Flug ist ihr Wille,
um sich Freude zu bringen.
Ich bringe die Freude mit.

Erzähler: Und dein Letzte? Erinnere dich, wie nett er war. Er lächelte dir zu.

Sie: Er hat mich angelächelt, aber sein Lächeln... es war kein richtiges... (an Erzähler) Ja, er war nicht gut. Er war böse. Sein Beiname war „Bösewicht“.

Es war alles sommerlich –
sehr gut und hell,
alle lächelten zu ihm freundlich –
zu niemanden er.

Er sollte weg fahren –
nach West und nach Norden.
Wo die Schiffspiraten die Leute töten.
Die Piraten von den Schiffen
würden zu ihm passen.

Also er war böse.
Der Böse ist böse,
für ihn war ein Mensch
wie kleine Fliege – nicht größer.

Wer noch? Jemand hat Reichtum angeboten,
anderer – Hochzeit und Umzug nach Italien. Wer
wird noch kommen? Wer weiß?

Stimme von Geist: Der Mond weiß es. Er erinnert
sich an alles und verspricht die Liebe.

Sie: Die Liebe ist – immer glücklich zu sein und
zu geben, geben, geben. Ich tanze und gebe
Freude. Alles, was ich machen kann, ich lache und
die Häuser lachen zusammen mit mir. Aber ich bin
allein.

Erzähler: Du willst, wie die Sonne sein – immer
heller, immer scheinen. Aber auf der Sonne gibt's
auch Flecken. Einfaches Flugzeug fliegt aus
Freising und lässt die Schatten.

Baumgeist:(brüllt) Ja... die Sonnenflecken.... Sie
sind nur von Vögeln. Sie fliegen und flattern. Sie
werfen die Flecken.

Sie: Nein, ihre Flügel werfen keine Flecken. Die
Vögel, was sind sie ohne Flügel? Wie ich – ohne
Tanz. Wenn du nicht tanzest, schläfst du, träumst
ein bisschen...Mein erster Traum - ist immer das
Meer

(Erinnert sich) Dort sind die Wellen immer
beweglich, dunkel blau... Fast die grüne...

Es bringt die Wellen aus weiten Weiten
Aus der Welt, voller Wolken,
dort lebt Ozean
Schau, die Wellen, die dich begleiten,
rollen sich näher zu diesem Strand.

Das Meer ist so feucht,
es fließt, fast es schwimmt...
Auf den Schuhen sind Spuren von
ihm
und deshalb geh schnell zurück.
Bald kommt die Flut.

(man hört Lärm)

Schon sind die Gänse zu uns geflogen. Es kommt der echte Frühling in unseren Park. Zwischen den gewöhnlichen Schwänen erscheinen oft große graue Gänse. Es sind Wildgänse. Aber wenn sie geflogen sind – schwer winkend mit den Flügeln – waren sie genau wie Hausgänse... „Wilde Hausgänse“....

...Mein nächster Traum – ist meine Oma.

Ja, meine Oma, ich erinnere mich oft an sie. Zum Abend hat sie uns Kindern oft ein Märchen erzählt. Sie war groß , breitschultrig und hatte eine sehr weiße Haut mit weißem, glatten Haar. Wir Kinder klebten buchstäblich an ihr. Einmal hat sie neben dem Fernseher gesessen und ringsherum waren die Kinder. Vier – gleichzeitig. Einer war noch in der Wiege, mit dem Schnuller im Mund. Die Puppe-....! O'Connor hieß die Puppe. Und er lächelte. Wer wusste zu wem? Ihr, dem Fernseher in den er auch geschaut hat nichts verstehend?

Danach ist sie aufgestanden und weg gegangen. Dummer Fernseher.... Es schaute in den leeren Sessel und sagte irgendetwas. Das Zimmer wurde sofort leer.....

(atmet tief) Seit dem blieb ich allein.

(Es wird dunkler, Es beginnt zu regnen)

Oh, so starker Regen, die Leute haben Ihren Regenschirm geöffnet. Arme Katzen, Hunde, die draußen sind, was können sie machen? Und ich, auch. Ich bin allein ohne Regenschirm. Nein, ich bin nicht allein unter diesem Baum.

(es wird wieder heller)

Wieder – die Sonne. Ich bin glücklich. Die Katzen und Hunde sind noch glücklicher.

(es kommt ein Mann)

Er: Guten Abend...(gibt ihr die rote Blume)

„Binde uns zusammen und gib uns in die Hände die rote Blume.“ So sagt man: „Das ist wie zwei verbundene Bäume, damit einer nicht fällt.“

Sie: Noch eine Bräutigam (schaut auf die Blume)

Es ist eine japanische Aiwa. „Es freut alle mit der Blume aber gibt kein Frucht.“ So sagt man.

(Der Bräutigam geht beleidigt weg)

Finale

Nach einigen Monaten im Zimmer.

Sie: Die Zeit läuft, der Herbst ist schon da. (schaut durch das Fenster) Die letzten grünen Zweige, der Winter bald soll sein.....Ich habe meinen Baum, ich bin gar nicht allein....

(Klang des Hammers... Der Baum fängt an sich zu wiegen, danach er fällt)

Oh, mein lieber Baum, er ist gesägt, ich bin wieder allein. Nur die Münchner Löwen sind meine einzigen Verwandten....(weint) Ich bin bereit alles zu überleben: Des Herbst Winde, Dunkelheit der Wälder, den herbstlichen Regen, meine irischen Träume.

(Pause) Aber...

Armer toter Baum.....(weint)

(plötzlich Musik und Gesang Das ist „
„Nachtserenade“ von Schubert)

Sie: Oh, es ist mein liebes Lied! Wer singt es?
(schaut durch das Fenster)

(Männliche Stimmte singt)

Oh mein Lied,
Flieg'
mit der Bitte
Leise in die Nacht...

Weil Deine Füßchen
die schöne Wiese
Ohne schwer erreicht.
Unter Mont so faul rauscht
Ein Blatt
in späte Zeit
Und gibt's keinen
oh meine Kleine,
der uns malhören kann.

Sie: Ich fühle er ruft mich! (schreit) Warte! Ich
komme... komme.. Ich komme zu Dir.
(In den Saal)

... Einer hat Reichtum versprochen, Zweiter –
möchte heiraten und nach Italien fahren, Dritter –
hat einfach deutsches Lied gesungen..... (lacht)

(Läuft weg. Auf der Vorbühne – in einer Minute)

Er wurde mein echter Bräutigam. Ich habe ihn
gewählt---- Meine Seele hat ihn gewählt..... Sein
Name war Schein. Ich habe das später erkannt.
Nein, nein er ist kein Irländer, er ist Deutscher. Nur
Name...

Warum? Ich weiß nicht. Seit dieser Zeit leben wir
hier in Bayern. Denn mein Irland... Es kann sein,
ich war gar nicht in Irland oder ich habe es einfach
nicht realisiert... Wie Kilkenny.... Es kann auch
sein.....
